

Dachbegrünung

Durch Dachbegrünungen werden eine Vielzahl von Effekten erzielt. Hierzu zählen die Schaffung und Rückgewinnung neuer Grünflächen, die Verschönerung des Stadt- und Landschaftsbildes sowie die Verbesserung des naturhaften Erlebens einsehbarer Dachflächen.



Dachbegrünungen verschönern das Stadt- und Landschaftsbild. (Foto Stadt Bad Liebenwerda)

Mit einer Dachbegrünung auf ihrem Haus erreichen sie eine Verzögerung des Abflusses bzw. die Rückhaltung von Niederschlagswasser, wodurch die Stadtentwässerung entlastet wird. Durch den Ausgleich von Temperaturextremen verbessert sich das Kleinklima in ihrem Wohnumfeld.

Es werden neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere geschaffen und für ihr Haus verbessert sich der winterliche und sommerliche Wärmeschutz. Für ihr Haus bieten sich sowohl einfache Intensiv-(bodendeckende Begrünungen mit Gräsern, Stauden und Kleingehölzen) als auch Extensivbegrünungen (naturnah angelegte Vegetationsformen) an.



Attraktive Kombination von Dachbegrünung und Photovoltaikanlagen. (Quelle optigrün)

Das Projekt der Stadt Bad Liebenwerda ist ein Modellvorhaben des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) im Forschungsfeld „Urbane Strategien zum Klimawandel – Kommunale Strategien und Potenziale“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)/ Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Stadt Bad Liebenwerda

Ansprechpartnerin: Susann Kirst
Tel.: 035 341/ 155 434

E-Mail: susann.kirst@badliebenwerda.de

Lokale Forschungsassistenz

Plan und Praxis GbR
Tel.: 030/ 60031521

E-Mail: pietschmann@planundpraxis.de

Projektpartner



Beratender Ingenieur im Bauwesen

Eberhard Graeff
Dipl.-Ingenieur

Diese Publikation wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Modellvorhaben „Bad Liebenwerda – eine Stadt zum Wohlfühlen im Klimawandel“ aus Mitteln des ExWoSt-Forschungsfeldes „Urbane Strategien zum Klimawandel - Kommunale Strategien und Potentiale“ des BMVBS/ BBSR gefördert.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Bad Liebenwerda
Markt 1
04924 Bad Liebenwerda
www.badliebenwerda.de

Gestaltung: Plan und Praxis GbR

Foto: Archiv Stadt Bad Liebenwerda, Graeff, Jung, Optigrün, Rostin, Schurig

Zitate: RWTH Aachen, LG Freiraum- und Grünplanung; Grüne Liga, LV Berlin e.V.

Bad Liebenwerda, April 2011



*Es grünt so grün ...
... auf Dächern und Fassaden*

*Bad Liebenwerda -
eine Stadt zum Wohlfühlen im Klimawandel*



ExWoSt

Dach- und Fassadenbegrünung: Natürliche Klimaanlage

Dach- und Fassadenbegrünungen verschönern ihr Haus und verbessern das Mikroklima in ihrem Garten sowie ihrer Umgebung. Die Stadt Bad Liebenwerda will diese Maßnahmen zur Klimaanpassung weiter befördern und auch Sie können mit Dach- und Fassadenbegrünungen an ihrem Haus einen aktiven Beitrag dazu leisten.



An diesem Gebäude der Familie Gratz rankt ein ca. 250-300 Jahre alter „Weißer Gutedel“. (Foto Jung)

Viele Heimische Arten, wie Efeu, Wilden Wein, Kletterhortensie und Trompetenwinde eignen sich zur Fassadenbegrünung. Ob als „Selbstkletterer“, die keine Rankhilfen brauchen oder als Kletterpflanzen, die sich mit speziell ausgebildeten Blättern, Blütenstielen und Ranken an einem Gerüst festhalten, gestalten sie Ihr Haus attraktiver. Eine Kletterhilfe sollte aus stabilem, wetterfestem Material bestehen und solide an der Hauswand verankert sein.

„Die Weinrebe (*Vitis vinifera*) wurde schon in der Antike an Spalieren kultiviert und diente an Pergolen und Laubengängen zugleich als Schattenspender. Die Römer brachten sie über die Alpen mit nach Germanien und damit hat vermutlich hier die Fassadenbegrünung ihren Anfang genommen, denn in unserem kühleren Klima boten die besonnten Gebäudewände die günstigsten Bedingungen für das Ausreifen der Trauben.“

Fassadenbegrünung

In der Stadt Bad Liebenwerda gibt es zahlreiche Beispiele für aktive Fassadenbegrünungen. Während der Blütezeit erstrahlen diese Fassaden in bunten Farben und verschönern das Stadtbild. Begrünte Fassaden mit selbstklimmende Kletterpflanzen oder Gerüstkletterpflanzen schützen vor Sonne, Wind und Verwitterung. Sie absorbieren Geräusche und ermöglichen ein gesünderes Gebäude- bzw. Wohnumfeld.



Das „Wiesener Parkprinzesschen“ sowie die „Amethyst“ erfreuen den Hausbewohner und sind eine Bereicherung für jede Umgebung. (Quelle Baumschule Graeff)

Bei starken Niederschlägen, wie sie in Bad Liebenwerda in den letzten Jahren verstärkt aufgetreten sind, werden die Wände besser geschützt, so dass sie trockener bleiben. Trockene Wände verringern die Wärmeleitfähigkeit, so dass die Wärme länger in den Innenräumen verbleibt. Die bessere Dämmung spart Energiekosten ein.



Ein schönes Beispiel in der Innenstadt für eine gelungene Fassadenbegrünung ist das Gebäude der Volkshochschule mit Bibliothek. (Foto Stadt Bad Liebenwerda)



Anfang der 1990iger Jahre wurde an diesem Wohnhaus in der Weinberge wilder Wein angepflanzt. Das gesamte Haus ist eingegrünt und färbt sich im Herbst bunt ein. (Quelle Rostin)

Eine gut verputzte Fassade ist durch die Begrünung weniger stark Witterungseinflüssen ausgesetzt und Risse im Putz werden vermindert oder sogar ganz verhindert. Im Sommer und im Winter werden Temperaturspitzen abgesenkt.



Ein schön beranktes Wohnhaus im Ortsteil Lausitz mit der in Brandenburg selten vertretenen Rebsorte „Roter Elbling“. (Foto Schurig)

„Kletterpflanzen sind wahre Hofkünstler. Begrünte Fassaden, Zäune und Pergolen können einen Hof oder eine Fassade sichtbar verschönern und das auch auf kleinsten Flächen. Kletterpflanzen wirken sich positiv auf das lokale Klima aus, sind Platz sparend, befeuchten und reinigen die Luft, isolieren im Sommer die Kühle und im Winter die Wärme. Sie spenden Sauerstoff und bieten Tieren Schutz und Nahrung.“